

Klettern im Schulhof

In Dettenhausen entsteht ein Hangelgarten

Das Stammholz und die dicken Äste aus den Eichenkronen liegen bereits vor dem Dettenhäuser Schulhaus: Bis Ende Oktober will der Förderkreis für die Schönbuchschule den Kindern daraus einen Klettergarten bauen.

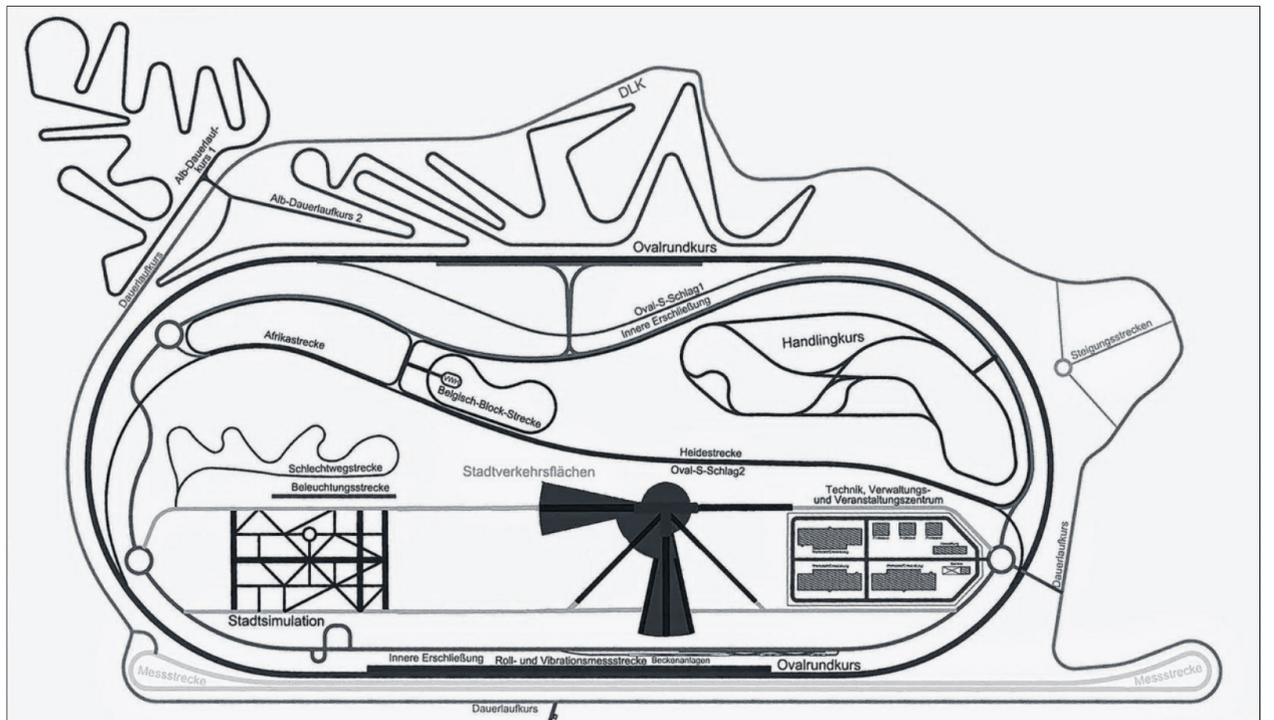
Dettenhausen. Am kommenden Samstag, 01. Oktober, wollen die Aktivisten vom Förderkreis Schönbuchschule damit beginnen, das Eichenholz von der Rinde zu befreien. Um 9 Uhr soll es losgehen – freiwillige Helfer sind willkommen. Um den Eichenbaum-Kletterwald zu bauen, ist der Förderverein auf Unterstützer angewiesen.

Der Hangelgarten ist gleichsam der erste Baustein für den Bewegungsspielplatz, der auf dem Dettenhäuser Schulgelände entstehen soll. Wie berichtet, hat der Förderkreis für dieses Vorhaben 5000 Euro aus dem Wettbewerb „Wir bewegen was“ von der Daimler AG zugesprochen bekommen. Die Geldspritze aus dem Daimler-Wettbewerb, den der Stuttgarter Konzern dieses Jahr anlässlich der 125-Jahr-Feiern rund ums Auto ausgelobt hatte, wurde nach den großen Ferien in Dettenhausen bei der Einschulung noch durch spendierfreudige Eltern auf-

gestockt: Bei einer Sammlung in der Schönbuchschule kamen weitere „um die 400 Euro“ für den Bewegungsspielplatz zusammen.

„Das läuft bei uns alles ehrenamtlich“, erklärt Konrektor Georg Sawerthal, der zugleich Vize-Vorsitzender des Förderkreises der Schönbuchschule ist. Wenn die Eichenstämme entrinde sind, wird der Platz für den Kletterwald rund einen halben Meter tief ausgebaggert, Betonfundamente werden gesetzt und die Eichenstämme werden zu einem Hangelgerüst aufgerichtet – und am Ende mit Seilen und anderen Kletter-Utensilien ausgestattet. Dazu braucht der Förderverein Helfer – neben Buddlern und Betonierern, Handwerkern und „Schaffern“ auch „Grillmeister“ und Organisatoren, die für die Getränke sorgen. Schulkinder, heißt es, bekommen „noch einen Helferzettel“ mit.

Einen unverhofften Helfer hat der Förderkreis allerdings schon vor den Sommerferien gehabt: Ein kräftiger Sturm zerzauste im Wald mehrere Eichen, und die Forstverwaltung konnte der Schönbuchschule danach zwei starke und ausladende Baumkronen zur Verfügung stellen. Unterhalb des Grundschulgebäudes wartet das Holz nun auf seine Veredelung zum Spiel- und Kletterwald. mm



So könnte das Prüf- und Technologiezentrum einmal aussehen: Der vier Kilometer lange Ovalrundkurs umschließt Verwaltungsgebäude (unten rechts), verschiedene Testkurse und eine Simulationsstadt (unten links). Oben links und in der Mitte sind zwei Dauerlaufkurse mit engen und weiten Kurven angelegt. Unten ist die Messstrecke zu sehen. Grafik: Daimler AG

Was Daimler plant

Der Automobilkonzern stellt die Kriterien für seine Teststrecke vor

Der Einsiedel kommt für die Daimler-AG als Standort für ein Prüf- und Technologiezentrum infrage. Wird der Plan realisiert, entstehen auf der Hochfläche einige Kilometer Straße.

SABINE LOHR

Kirchentellinsfurt. Für ihr Prüf- und Technologiezentrum braucht die Daimler AG Platz: Zwischen 150 und 300 Hektar würden benötigt, heißt es in einem Informationsblatt der Automobilfirma. Der Einsiedel mit seiner Fläche von 340 Hektar reicht also locker aus für das Vorhaben.

Das Zentrum soll aus vier zentralen Modulen bestehen. Dazu gehören ein dreispuriger Ovalrundkurs mit vier Kilometern Länge und eine zwei Kilometer lange Messgerade. Das dritte Modul ist der so genannte Dauerlaufkurs.

Dabei handelt es sich laut Unternehmenssprecher Florian Martens um eine schmalere Straße mit verschiedenen Windungen und Kurven. Das vierte Modul ist die „Simulationsstadt“, eine Fläche, auf der verschiedene städtische Verkehrssituationen wie Ampeln, Kreuzungen und Kreisverkehr gebaut werden – aber keine Gebäude“, wie Martens versichert. Zu diesen vier Modulen kommen noch weitere Testabschnitte dazu – für Messungen und für Tests mit unterschiedlichen Fahrbahnbelägen. Benötigt werden außerdem „Gebäude für Service, Verwaltung und Veranstaltungen sowie Werkstätten“ heißt es in dem Flyer.

Allein die Größe der Fläche reicht für die Realisierung des Zentrums aber nicht aus. Das Prüf- und Technologiezentrum muss laut Daimler in der Nähe der Entwicklungszentren Sindelfingen und Untertürkheim liegen – rund eine Stunde Fahrzeit soll

die Entfernung maximal betragen. Dieses Kriterium erfüllt der Einsiedel, der sowohl von Sindelfingen als auch von Untertürkheim aus in einer halben Stunde erreichbar ist. Auch Ortsdurchfahrten gibt es auf diesen Strecken keine.

Daimler sucht händierendeng Fläche

Das Zentrum soll zudem einen „ausreichenden Abstand zu Siedlungen“ haben. Und der Bau soll mit „geringstmöglichen Eingriffen in die Natur“ umsetzbar sein. „Deutlich weniger“ als die Hälfte der Fläche des künftigen Zentrums werde versiegelt.

Bisher gebe es keine bereits erschlossene Brachflächen wie stillgelegte Militärfelder, Industrie- oder aufgegebenen Agrarflächen, die diese Kriterien erfül-

len. „Wir suchen Händierendeng nach einer Möglichkeit, alle Testmodule auf einem Gelände in Baden-Württemberg verwirklichen zu können“, sagt Martens.

Benötigt wird laut Daimler AG das Prüf-Zentrum, um alternative Antriebe wie Hybrid-, Elektro- und Brennstoffzell-Technologie zu testen. Außerdem soll an der Verbesserung von Fahrsicherheitssystemen gearbeitet werden. „Ziel dieser Entwicklungen ist es, den CO₂-Ausstoß der Fahrzeuge immer weiter zu minimieren und schließlich ganz zu vermeiden sowie die Zahl der Unfälle zu verringern und den hohen Qualitätsstandard des Unternehmens zu sichern“, wirbt der Auto-Hersteller für das Prüf- und Technologiezentrum.

Info: Auf www.daimler.com/pruefzentrum informiert der Konzern über sein Vorhaben. Und auf www.tagblatt.de stimmen Leser über die Teststrecke ab.

Die Animalisierung der Kunst

Dettenhausen. Von Mitte Oktober an wird die Dettenhäuser Johanneskirche wieder zur Kunstgalerie: Gezeigt werden Holzschnitte des Expressionisten Franz Marc, der 1911 zusammen mit Wassily Kandinsky die längst legendäre Künstlergruppe „Blauer Reiter“ gründete. Marcs blaue Pferde, seine gelbe Kuh oder auch sein Gemälde „Der Tiger“ kennt man aus Schulbüchern. Weniger bekannt ist, dass Franz Marc, der sich zunächst der „Animalisierung der Kunst“ verschrieb, zusammen mit Freunden ein Teil der Schöpfungsge-

schichte der Bibel illustrieren wollte, nämlich die Schöpfung der Tiere. Aus diesem Zyklus wird in Dettenhausen einiges zu sehen sein. Die Ausstellung umfasst, wie es heißt, „einige Werke“ Marcs, muss sich wegen der sicherheitstechnischen und klimatischen Bedingungen in der Kirche allerdings auch auf Repliken stützen: Aber auch die „perfekten Drucke“ geben einen Überblick über Marcs Holzschnitte. Die Ausstellung wird am Sonntag, 16. Oktober, um 11 Uhr nach dem Gottesdienst eröffnet und ist bis 15. November zu sehen.

NOTIZBLOCK

Kindersachen-Markt

Kirchentellinsfurt. Zum Kinderkleider-Basar laden die Kleinen Wiesel am Samstag, 8. Oktober, 9 bis 12 Uhr in die Richard-Wolf-Halle ein.

Filmabend der Kirche

Kirchentellinsfurt. Der Film „Grüne Tomaten“ ist am Mittwoch, 12. Oktober, 20 Uhr, in der Christuskirche zu sehen.



Flotter Einsatz fürs Wannweiler Publikum

Freiwillige Feuerwehr verlegte Jahreshauptübung auf das eigene Gelände

Wannweil. Eine Jahreshauptübung fürs Publikum: Am Samstag, 15. September, hatten die Wannweiler Gelegenheit, sich von der Schlagkraft ihrer Feuerwehr und dem Rettungsdienst zu überzeugen. Was das Team drauf hat, demonstrierte es ausnahmsweise einmal auf dem Gelände vor dem eigenen Feuerwehrmagazin. Andersorts hätte man bei dieser Übung wohl ein Verkehrschaos produziert. Ein Lastwagen und ein Personenauto, lautete die Annahme, waren zusammengestoßen und drohten, über die Böschung in die Echaz abzurut-

schen. Verletzte in beiden Fahrzeugen machten den Einsatz des Rettungsdienstes erforderlich. Die zahlreichen Gäste, die die Übung in sicherem Abstand verfolgten, wurden von Brandmeister Serverin Datzler über Lautsprecher informiert. „Wir machen das etwas langsamer als sonst üblich, damit die Zuschauer die einzelnen Übungsschritte gut verfolgen können“, sagte Kommandant Andreas Aichele dem TAGBLATT. Dazu zählte das Anbringen einer Absturzicherung für den Lkw und einer Ölsperre in der Echaz ebenso wie die Bergung

der Verletzten. Nach 35 Minuten war der Einsatz vorüber und Aichele „mit dem Übungsablauf und der Zusammenarbeit mit dem DRK zufrieden. 31 der 39 Feuerwehrleute waren am Samstag dabei, acht vom Rettungsdienst. Dass es in der Wannweiler Wehr stimmt, zeigt auch eine andere Zahl: „In den letzten fünf Jahren haben wir die Mitgliederzahl auf 39 nahezu verdoppelt. Das soll in dieser Sache aber nicht das letzte Wort gewesen sein. Aichele: „Wir brauchen keine 60, aber 45 Leute – das wäre schon optimal.“ bus/Bild: Haas

Rückruf-Aktion für Antipasti

Die Entringer Feinkost-Firma Momeni fand Listerien in Mini-Paprika

Vergangene Woche forderte die Firma Feinkost-Momeni alle ihre Kunden auf, die mit Frischkäse gefüllten Mini-Paprika und Mini-Peperoni aus dem Verkauf zu nehmen. In einer Probe war eine hohe Bakterienkonzentration gefunden worden.

JONAS BLEESER

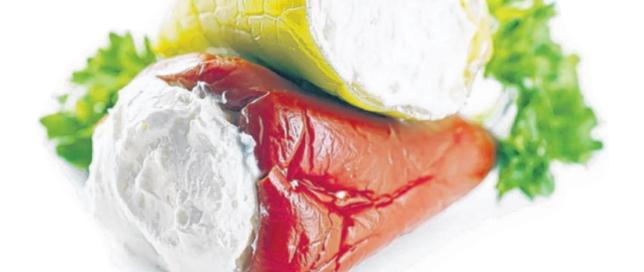
Entringen. Bei einer internen Kontrolle hatte der Feinkost-Hersteller in einer gefüllten Mini-Paprika eine Listerien-Infektion festgestellt. Diese Bakterien können zu schweren Gesundheitsschäden führen (siehe Kasten).

Das Ergebnis der Probe vom 1. September kam nach Angaben von Alireza Momeni am Montag vergangener Woche: „Aus Sicherheitsgründen haben wir sofort gesagt, wir machen eine Rückrufaktion“, sagt Momeni. Er ist Geschäftsführer der Firma Momeni-Feinkost, die aus der insolventen Altinger Feinkost-Firma Momeni & Niksiar GmbH hervorging, die mediterrane Vorspeisen vertrieb. Der Schweizer Investor „Platin“ haben den Verkauf der 250-Gramm-Schalen übernommen, Momeni handelt nun von Entringen aus mit den größeren Gebinden.

Als das Labor-Ergebnis kam, informierte Momeni zunächst alle Kunden per E-Mail, Fax und Telefon und forderte sie auf, die Mini-Paprikas zurückzuschicken. „Das ist etwas ganz Neues für uns, das hatten wir in 24 Jahren noch nie.“ Dann schaltete er die Lebensmittelüberwachung des Landratsamtes ein und ließ alle Vorspeisen in

seiner Firma testen. Die Mini-Paprika hatte Momeni nach eigenen Angaben nicht selbst produziert, sondern zugekauft. Da sie gemeinsam mit den mit Frischkäse gefüllten roten und grünen Peperoni gelagert wurden, rief Momeni dann am vergangenen Freitag nach Absprache mit dem Landratsamt auch die zurück und machte die mögliche Gefahr über eine Meldung an die Deutsche Pres-

Peter Behrens. „Die Kollegen waren vor Ort und haben nachgeschaut, ob die Waren entfernt sind.“ Für die aktuelle Produktion kann Behrens Entwarnung geben: „Die Proben waren alle negativ.“ Im Kreis Tübingen waren die eventuell befallenen Antipasti bereits am Samstag



se-Agentur bekannt.

„Wir wurden am Freitagabend tätig“, bestätigt der Leiter der Lebensmittelkontrolle

tag aus dem Verkauf genommen, sagt Behrens. „Wir haben bei den beiden Geschäften nachgefragt.“ Bild: HLPhoto/Fotolia

Das können Listerien anrichten

Listerien sind Bakterien, sie können die Infektionskrankheit Listeriose auslösen. Sie kann unterschiedlich verlaufen: Manche Menschen bemerken sie nicht einmal, bei schwerem Verlauf kommt es zu **Übelkeit, Durchfall und**

grippeähnlichen Anzeichen. Besonders gefährdet sind ältere Menschen, solche mit geschwächtem Immunsystem und Schwangere, bei denen es im schlimmsten Fall zu Fehlgeburten kommen kann. Bis zu einem Ausbruch kön-

nen **bis zu drei Wochen** vergehen. Die Mini-Paprikas wurden in der Zeit zwischen dem 1. und dem 19. September verkauft. Wer nach dem Verzehr Symptome an sich feststellt, sollte seinen **Hausarzt** informieren.